

Erfahrungsbericht Ägypten 2008 –

Famulatur im Kasr Alaini University Hospital Kairo

Als ich mich für eine Auslandsfamulatur beworben habe, hätte ich mir nie gedacht, dass ich in Kairo landen würde. Doch im Nachhinein betrachtet, macht es mir nichts mehr aus, nicht mein Wahlland für die Famulatur bekommen zu haben.

Dieses Monat war für mich eine einmalige Erfahrung, sowohl in medizinischer als auch in kultureller Hinsicht.

Da der versprochene **Transfer**, welcher uns vom Flughafen zum Hostel bringen sollte, nicht gekommen ist, haben wir beschlossen ein Taxi zu nehmen. Ich bin heute noch froh, dass ich diese Fahrt überlebt habe, denn als der Fahrer begonnen hat bei 120 km/h mit voll aufgedrehter arabischer Musik, einer Rolle Klopapier auf dem Kopf und mit beiden Händen in der Luft, im Auto abzushaken, war ich mir da nicht mehr so sicher.

Mit der Zeit gewöhnt man sich aber einigermaßen an den Fahrstil der Ägypter. Ganz wichtig, Fahrpreis immer im Vornhinein ausmachen, und wenn möglich, Einheimische davor fragen, wie viel sie für die Strecke zahlen würden, um eine ungefähre Preisvorstellung zu haben.

Das **Hostel**, in welchem wir untergebracht waren, ist für ägyptische Verhältnisse in Ordnung. Handtücher muss man selbst mitbringen, Internetzugang ist vorhanden, aber nicht immer verfügbar, es gibt jedoch ein Internetcafe ca. 150 m entfernt.

Außerdem konnten wir uns jeden Tag 1.5 Liter Wasser von der Hostalküche holen, für welches wir nichts zahlen mussten. Um die Ecke befindet sich gleich eine Wäscherei und ca. 10 min zu Fuß der nächste Supermarkt und ein MC Donalds.

Die Preise am Kiosk auf dem Weg zum Krankenhaus ändern sich von Tag zu Tag, am besten gar nicht darauf eingehen und das Geld genau parat haben, um nicht mehr zu zahlen als am Vortag.

Alle Stationen des **Krankenhauses** befinden sich nur wenige Minuten vom Hostel entfernt, außer der Pädiatrie, welche 20 Minuten Fußmarsch entfernt ist.

Frühstück und Mittagessen wurden uns in der Krankenhausceteria serviert, man sollte allerdings keine allzu großen Erwartungen haben. Ratsam wäre es vielleicht auch während der vier Wochen zusätzlich Vitaminpräparate einzunehmen, da es nicht viele Orte gibt, an denen man Obst und Gemüse unbedenklich ohne gastrointestinale Folgen essen kann.

Medikamente sind in Kairo wirklich sehr günstig, und es ist sicher von Vorteil sich gleich bei der Ankunft prophylaktisch eine Pkg Antinal (5 ägypt. Pfund) zu besorgen, denn es hat in unserer Gruppe fast keinen gegeben, der nicht irgendwann in den vier Wochen mindestens ein leichtes gastrointestinales Unwohlsein verspürt hat.

Außerdem ist es auch ratsam, etwas dabei zu haben, wenn man am Wochenende (in Ägypten Donnerstag und Freitag) irgendwelche Ausflüge unternimmt.

Ich habe meine Famulatur im **Department für Obstetrics and Gynecology** absolviert, und ich muss sagen, ich war sehr geschockt darüber, was ich dort zu sehen bekam. Ich kann nur jedem raten genügend Desinfektionsmittel, Handschuhe, OP-Gewänder zum Wechseln und Schutzkleidung mitzunehmen, vor allem wenn man sich aktiv engagieren will, denn die hygienischen Standards sind doch etwas von den unsrigen entfernt und Eigenschutz sollte nun mal oberste Priorität haben.

Die Bedingungen im ER waren teilweise auch für ein armes Land inakzeptabel, wobei man dazusagen muss, dass der Patientenumgang und der Hygieneanspruch von Ärzteteam zu

Ärzteteam unterschiedlich war. Die meisten Ärzte in unserem Team waren sehr nett und hilfsbereit, und man kann praktisch sehr viel machen, wenn man möchte.

Es ist sehr heiß im Krankenhaus, da nur der OP klimatisiert ist, man sollte daher immer genügend Wasser mitbringen.

Die Famulatur war sehr abwechslungsreich, da wir jeden Wochentag einem anderen Bereich zugeteilt waren (ER, OP, outpatient obstetrics, outpatient gynecology, post emergency, stuff round/prä OP).

Alle österreichischen Studenten wurden von drei ägyptischen Medizinstudentinnen bzw. Ärztinnen betreut, welche wirklich sehr bemüht waren uns bei allen unseren Anliegen sofort zu helfen.

Wie überall in Kairo ist es auch im Krankenhaus sehr laut und chaotisch. Eine Dokumentationspflicht gibt es nicht, dies ermöglicht auch den enormen Patientenflow.

Kasr Alaini ist ein Lehrkrankenhaus, die Behandlung der Patienten ist kostenlos, daher stammt das Gros des Patientengutes aus sehr ärmlichen Verhältnissen mit geringem Bildungsniveau.

Die Ärzte haben uns zwar den Inhalt des Patientengesprächs übersetzt, jedoch wäre es für uns sehr interessant gewesen die arabischen Gespräche und somit den Umgang mit den Patienten zu verstehen. Aber ein Monat ist zu kurz, um in die arabische Sprache einzutauchen, vor allem da manche Wörter für mich schier unaussprechlich waren.

Die zwei wichtigsten Worte, die ich jedem nur empfehlen kann sich zu merken sind **La Shokran = nein danke**. Ihr werdet sie öfter brauchen, als euch lieb ist.

Ägypter bezeichnen sich selbst als sehr freundlich, jedoch sind mir in diesem Monat nur wenige Ägypter begegnet deren Freundlichkeit auch uneigennützig war. Man wird immer und überall zur Kasse gebeten. Wenn euch z.B. jemand anbietet ein Foto von euch zu machen, könnt ihr mit Sicherheit damit rechnen, dass er danach Baksheesh (Trinkgeld) von euch haben will, obwohl er es euch praktisch aufgedrängt hat.

Beim Buchen von **Wochenendausflügen** z.B. zu einer Oase oder zum Mt. Sinai, immer alles schriftlich geben lassen, anderenfalls kann es passieren, dass man doppelt zahlen muss. Wir haben alle Trips bei „Safir Travel“ gebucht, und damit zum größten Teil gute Erfahrungen gemacht. Wenn man erwähnt, dass man von den österreichischen Studenten vom Vorjahr zu ihnen geschickt wurde, ist das sehr hilfreich beim Aushandeln von guten Preisen.

Zur Orientierung: Wir zahlten für Mt. Sinai und Dahab (insgesamt 2 Tage) 390 Ägypt. Pfund. Je mehr Leute buchen, umso besser. Schriftlich geben lassen sollte man sich auch, dass es ein klimatisierter Transport sein soll.

Das **Visum**, das man von zu Hause aus beantragt bzw. am Flughafen bekommt, ist für 30 Tage gültig, und man darf es kostenlos maximal 14 Tage überschreiten. Wenn man vor hat länger zu bleiben, kann man das Visum problemlos in Kairo für 12,50 Ägypt. Pfund verlängern. Man benötigt dafür ein Passfoto und eine Kopie des Reisepasses und des Visums.

Vor allem für Frauen ist es ratsam immer weite **Kleidung** zu tragen, um von den ägyptischen Männern nicht allzu sehr belästigt zu werden. Jedoch unabhängig davon, was man trägt, ist man als Europäer in Kairo wie ein bunter Hund und jeder Zweite auf der Straße ruft einem irgendetwas hinterher, was von einem freundlichen „Welcome to Egypt“ bis hin zu nervenaufreibenden Sprüchen reichen kann.

Eines steht auf jeden Fall fest, in dieser Stadt ist man nie alleine, und man kommt auf den Straßen auch als Frau gut alleine zurecht, jedoch ist es angenehmer, wenn man in kleinen Gruppen unterwegs ist.

Zusammenfassend kann ich nur sagen, Kairo ist eine Wahnsinnsstadt, und man erlebt wirklich jeden Tag etwas Neues. Die Arbeit im Krankenhaus war eine für mich sehr wichtige Erfahrung mit Einblicken in eine ganz andere medizinische und kulturelle Welt, welche ich nicht missen möchte.

Für mich selbst nehme ich mit, dass man jeden Menschen jeden Tag neu bewerten muss!

Ich wünsche allen, die auch vorhaben nach Kairo zu gehen, eine gute Zeit, viel Glück beim Handeln und nicht vergessen: La shokran!